

Literatur

Autor(en): **Burckhad, D. / Wyniger, D.**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Entomologischen Gesellschaft Basel**

Band (Jahr): **53 (2003)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Literatur

Gielis, C., 2003. Pterophoroidea & Alucitoidea (Lepidoptera). In: World Catalogue of Insects, 198 Seiten. Apollo Books; ISBN 87-88757-68-4, ISSN 1398-8700; gebunden. Bezugsquelle Apollo Books Aps., Kirkeby Sand 19, DK-5771 Stenstrup, apollobooks@vip.cybercity.dk; www.apollobooks.com. Preis DKK 320.–.

Kataloge bilden eine wichtige Grundlage bei Arbeiten über Faunistik, Taxonomie, Systematik, Biodiversität, Ökologie und andere biologische Themen. So werden solchen Katalogen oft ohne Konsultation der Originalliteratur die Nomenklatur und Klassifizierung von Taxa übernommen. Auch liefern Kataloge Zahlen über Artenvielfalt oder Angaben zu Verbreitung, Wirtspflanzen etc. Kataloge sind also ungemein wichtig und wertvoll, vorausgesetzt, dass die darin enthaltene Information richtig ist.

Dank des Internets ist es heute sehr einfach, irgend etwas zu publizieren. So finden sich auf dem Internet neben sehr guten Zusammenstellungen auch Listen, die unvollständig oder fehlerhaft sind. Es ist deshalb schön zu sehen, dass es Autoren und Verlage gibt, die die grosse Arbeit der Datenkompilation auf sich nehmen und qualitativ hochstehende Kataloge publizieren. Die Reihe „World Catalogue of Insects“ von Apollo Books gehört sicher dazu. Nachdem die ersten drei Bände aquatischen Käferfamilien gewidmet sind, behandelt Band 4 zwei Überfamilien von Lepidopteren, nämlich die Pterophoroidea und Alucitoidea. Beide Gruppen fallen durch die federartig eingeschnittenen Flügel auf, was ihnen die Namen Federmotten oder Federgeistchen eingetragen hat. Die Pterophoroidea umfassen die Pterophoridae mit 1136 und die Macropiratidae mit drei sowie die Alucitoidea die Alucitidae mit 186 und Tineodidae mit 19 Arten. Während über die Pterophoridae in den letzten Jahren sehr viel publiziert worden ist, ist dies bei den anderen drei Familien nicht der Fall. Es ist also in allen vier Fällen sehr nützlich, eine moderne Zusammenstellung zu haben.

Band 4 ist ähnlich wie seine drei Vorgänger aufgebaut. Der Text beginnt mit einem „Summary“, worin die wichtigsten Informationen zusammengefasst sind und auf neue Synonymien und einen Ersatznamen hingewiesen wird, der aus Homonymiegründen eingeführt werden muss. Es folgt die Einleitung, in der die verwendeten Quellen und der Aufbau

des Katalogs erläutert werden. Die biogeographischen Regionen werden etwas anders definiert als in den vorhergehenden Bänden. Der Grund dafür wird nicht erläutert, was die Aktion überflüssig und arbiträr erscheinen lässt. So werden die Galapagos Inseln und der Juan Fernandez Archipel zur Pazifischen Region gerechnet, auch wenn sie eindeutig neotropisch sind. Bei den „Eastern Is.“ der selbigen Region stört nicht die biogeographische Zuordnung sondern die Orthographie. Um es vorwegzunehmen, es finden sich leider im ganzen Text recht viele Druckfehler, die leicht hätten vermieden werden können. Es folgt eine Zusammenstellung der Überfamilien, Familien, Unterfamilien und Gattungen jeweils mit Angabe der enthaltenen Artenzahlen in phylogenetischer Folge, so wie sie auch im Katalog verwendet wird. Warum nicht eine strikt alphabetische Reihenfolge gewählt worden ist, ist nicht klar. Es scheint dem Autor nicht bewusst zu sein, dass phylogenetische Zusammenhänge nicht linear dargestellt werden können (bei solchen drückt immer das Konzept der „Krone der Schöpfung“ durch...). Die Einleitung schliesst mit den Danksagungen ab.

Kapitel 3 und 4 enthalten die Kataloge der beiden Überfamilien. Die Angaben zu den Taxa der Familien- und Gattungsgruppen enthalten die nomenklatorischen Referenzen sowie Synonyme und Homonyme, diejenigen der Gattungsgruppe zusätzlich auch die Typusarten sowie die Art derer Festlegung. Bei Synonymen wird leider nicht angegeben, wer sie eingeführt hat. Die Arten sind innerhalb der Gattungen alphabetisch angeordnet, was praktisch ist. Die Angaben umfassen hier das Zitat der Erstbeschreibung, Synonyme, auch hier ohne Quelle, Land, in dem sich die Typuslokalität befindet, Wirtspflanzen, „Parasiten“ und Verbreitung. Bei den „Parasiten“ handelt sich tatsächlich um Parasitode aus den Dipteren und Hymenopteren. Die Verbreitung ist gegliedert nach biogeographischen Regionen und innerhalb diesen nach Ländern in einer geographischen Anordnung. Bei der Aufzählung vieler Länder wäre wiederum eine alphabetische Anordnung weit übersichtlicher gewesen. Der Teil über die Tineodidae stammt von M. Shaffer & C. Gielis.

Kapitel 5 behandelt fossile Taxa, wovon eine Art von Pterophoridae aus dem Oligozän von Frankreich bekannt ist. Kapitel 6 umfasst 42 Seiten von Literaturzitat, aus denen ersichtlich ist, welche grosse Datenmenge im Katalog enthalten ist. Die letzten 5 Kapitel enthalten die Indices: Dipterenparasitode, Hymenopterenparasitode, Wirtspflanzen, Alucitoidea und Pterophoroidea.

Was neben der schon erwähnten recht grossen Zahl von Druckfehlern störend wirkt, ist die teilweise Missachtung des Internationalen Codes für die Zoologische Nomenklatur. Der Autor zitiert die Schreibweise nach der Originalschreibweise ohne Rücksicht auf das

Geschlecht der Gattung zu nehmen, in der sie jetzt steht. Auch wenn dies im Computer-Zeitalter (bei steigender Zahl von „Nicht-Lateinern“) wahrscheinlich ein vernünftiges Vorgehen wäre, ist dies im Augenblick nicht konform mit dem Code. Im Weiteren werden für die Überfamilien falsche Autoren aufgeführt. Ein Arname wird als Ersatz für ein jüngeres Homonym als „spec. n.“ und nicht als „nomen n.“ eingeführt wird, wie dies vom Code vorgesehen ist. Trotz dieser Mängel stellt auch dieser Katalog ein wichtiges Arbeitsinstrument dar und wird sicher weitere Bearbeiter für diese faszinierenden Schmetterlinge finden.

D. BURCKHARDT

Mironov, V., 2003. Larentiinae II (Perizomini & Eupitheciini). In Hausmann, A. (Redaktion): *The Geometrid Moths of Europe 4*, 463 Seiten. Apollo Books; ISBN 87-88757-40-4; gebunden. Bezugsquelle Apollo Books Aps., Kirkeby Sand 19, DK-5771 Stenstrup, apollo-books@vip.cybercity.dk; www.apollobooks.com. Preis DKK 720.–.

Beim vorliegenden Buch handelt es sich um Band 4, den zweiten publizierten, der Reihe über die Geometriden Europas. Der Band behandelt die 151 Arten der beiden Triben Perizomiini und Eupitheciini der Unterfamilie Larentiinae. Während die Vertreter der Perizomiini relativ leicht bestimmbar sind, sind Eupitheciini in dieser Beziehung notorisch problematisch. Bei *Eupithecia* handelt es sich um eine äusserst artenreiche Gattung mit weltweit über 1300 äusserlich sehr ähnlicher Arten. In Europa kommen davon 128 vor.

Das Buch ist ähnlich wie sein Vorgänger aufgebaut. Das kurze Vorwort vom Herausgeber weist auf eines der vier Ziele der Serie hin, nämlich das Schaffen von Bestimmungshilfen, welches in diesem Band besonders im Mittelpunkt steht. Er weist auch auf andere laufende Projekte wie „Forum Herbulot“ und „Fauna Europaea“ hin, mit denen die „Geometrid Moths of Europe“ eng zusammenspannen. Das „Abstract“ enthält unter anderem eine Zusammenstellung der nomenklatorisch relevanten Aktionen: eine Art wird neu beschrieben, ein Taxon wird in den Artrang erhoben, eine Art wird neu als Unterart eingestuft, 25 Namen werden synonymisiert und neun Lectotypen werden fixiert. Es folgt eine Zusammenstellung von Neumeldungen für Europa und einzelne Länder. Die Danksagungen umfassen drei Seiten und belegen damit die Wichtigkeit einer breiten Zusammenarbeit mit Institutionen und Einzelpersonen, was bei experimentellen Arbeiten selten der Fall ist. Die kurze Einleitung erläutert, wie die einzelnen Taxa behandelt sind: *Perizoma* s.l. ist basierend auf der Genitalmorphologie in vier Gattungen aufgeteilt, während *Eupithecia* in 35 Artgruppen gegliedert wird, die

ebenfalls Genitalmerkmale reflektieren. Eine Seite enthält die Akronyme der Sammlungen, aus denen im Folgenden Material zitiert wird.

Der systematische Teil enthält die detaillierte Abhandlung der Taxa. Bei den Triben, Gattungen und Artgruppen wird nomenklatorisch relevante Information, der Umfang der Gruppe, eine Diagnose und Bemerkungen gegeben. Die Arten werden vorgestellt mit ihrem vollständigen wissenschaftlichen Namen, der Referenz der Originalbeschreibung, eventuellen Synonymen, nicht verfügbaren Namen und Falschbestimmungen, einer Diagnose, der Verbreitung, Phänologie, Biologie mit Wirtspflanzen, Habitat und vertikaler Verbreitung, Parasitoiden und, besonders nützlich, mit Unterschieden zu ähnlichen Arten. Besonderes Gewicht wird auf die diagnostisch und phylogenetisch wichtigen männlichen und weiblichen Genitalien gelegt. Zu jeder Art existiert zudem eine Karte mit der europäischen Verbreitung, die sich aus Punkten (belegte Vorkommen) und flächiger Schraffur (potentielle Verbreitung) zusammensetzt. Zusätzlich im Text finden sich einige Strichzeichnungen und Fotos, auf denen Unterschiede zwischen nah verwandten Arten eingezeichnet sind.

Auf 16 Tafeln werden die Falter farbig in 1–1,5-facher natürlicher Grösse in hervorragender Qualität abgebildet. Es sind immer mehrere Tiere pro Art, was die Variabilität gut dokumentiert. Für jedes der abgebildeten Tiere werden die Fangdaten gegeben. Die nächsten 45 Seiten enthalten sehr präzise und schön ausgeschaffene Strichzeichnungen der männlichen und weiblichen Genitalstrukturen. Eine Checkliste mit den im Band behandelten Taxa, eine Literaturliste (36 Seiten) und ein Index der Namen schliessen den schönen Band ab.

Das vorliegende Werk ist ausgezeichnet wie sein Vorgänger. Drei Punkte sollen hier trotzdem angesprochen werden: 1. Ein wichtiges Hilfsmittel für die Bestimmung stellen Schlüssel dar, die hier vollständig fehlen. Besonders bei *Eupithecia* wäre dies nützlich gewesen. 2. Die Behandlung der Unterarten ist unbefriedigend. In den meisten Fällen handelt es sich um geographische Variabilität; diese Unterarten hätten problemlos synonymisiert werden können. 3. Die Vesica ist in den Zeichnungen der Aedeagi manchmal ausgestülpt und manchmal eingezogen, was eine unnötige Heterogenität schafft. Trotz dieser Mängel, die hoffentlich in den nächsten Bänden behoben werden, ist das Buch hervorragend und wird helfen, der Reihe Ihren festen Platz in der Lepidopterenliteratur sichern.

D. BURCKHARDT

Schweizer Zentrum für die Kartographie der Fauna / Centre Suisse de Cartographie de la Fauna, 2003. ... CSCF von A bis Z ... , 40 Seiten,

Centre Suisse de Cartographie de la Fauna, CSCF; geheftet. Gratis zu beziehen beim CSCF, Terreaux 14, CH-2000 Neuchâtel; Tel. 032 7 257 257, Fax. 032 7 177 969; www.cscf.ch.

Dank Computern können heute grosse Datenmengen einfach verarbeitet und analysiert werden. Dies ist auch an der Faunistik nicht spurlos vorbeigegangen, wo heute eine ganze Reihe verschiedener Programme und Datenbanken zur Verfügung steht. Wie immer hat auch hier die sprichwörtliche Medaille eine zweite Seite: In „falschen Händen“ kann „Computeritis“ katastrophale Auswirkungen haben. Das Anlegen von elektronischen Sammlungsinventaren braucht viel Ressourcen, was auf Kosten anderer wichtiger Aufgaben geht. Inventare sind Hilfsmittel und Abbilder von Belegssammlungen, sie ersetzen diese aber nicht. Die elektronische Erfassung wissenschaftlicher Sammlungen ist sinnlos, wenn nicht eine klare Fragestellung am Anfang steht. Leider kommt dies öfter vor, als man annehmen würde.

Das Schweizer Zentrum für die Kartographie der Fauna (CSCF) in Neuenburg erfasst Daten über die Schweizer Fauna (ohne Vögel), die auf Erhebungen, Beobachtungen und Sammlungsbeständen basieren. Um eben diesem oben erwähnten Problem vorzubeugen, hat das CSCF eine Broschüre herausgegeben, die sich an alle Personen richtet, die mit dem CSCF bereits in Kontakt stehen oder zusammenarbeiten wollen.

Der erste Teil erläutert die Datenbankstruktur beginnend mit der Formulierung von sieben Zielen! Es folgt die Beschreibung der Struktur mit den einzelnen Feldern. Hier wird ersichtlich, welche Angaben notwendig sind und wie gewisse dieser gewonnen werden können. So können z.B. mit dem GPS die Koordinaten mühelos im Feld gemessen oder dank der Publikation von Delarze et al. (2000) der Lebensraumtyp nachvollziehbar bestimmt werden. Im zweiten Teil wird auf die Möglichkeiten hingewiesen, wie Daten ausgetauscht und ausgewertet werden können. Im Weiteren werden eine ganze Reihe von Dienstleistungen vorgestellt, die das CSCF anbietet wie interaktiver Zugriff auf die Daten auf dem Internet oder Publikationen wie die „Fauna Helvetica“ (zusammen mit der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft) oder die „News“.

Die vorliegende Broschüre bringt in kompakter Form Informationen, die helfen, eine qualitativ gute und effiziente Datenerfassung sicherzustellen. Obwohl die Publikation sich ausdrücklich an Leute wendet, die mit dem CSCF zusammenarbeiten, gibt es auch für andere, die mit elektronischen Faunistik-Datenbanken arbeiten, viel interessante und wichtige Information. Es ist zu hoffen, dass die Publikation eine breite Streuung erfahren wird, und dass so in Zukunft

keine Ressourcen mehr sinnlos in schlechte elektronische Datenbanken fließen.

D. BURCKHARDT

Lüthi, R., 2001-2003. Natur im Baselbiet, Exkursionsführer durch Naturschutzgebiete des Kantons Basel-Landschaft. Verlag des Kantons Basel-Landschaft. Heft 1, 2001, Rehhag, 56 Seiten; ISBN 3-85673-643-3; geheftet; Preis Fr. 14.–. Heft 2, 2001, Tal bei Anwil, 52 Seiten; ISBN 3-85673-644-1; geheftet; Preis Fr. 13.80. Heft 3, 2002, Wildenstein, 72 Seiten; ISBN 3-85673-650-6; geheftet; Preis Fr. 14.–. Heft 4, 2002, Magerweiden des Laufentals: Blauen-Weide, Dittinger Weide, Nenzlinger Weide, 80 Seiten; ISBN 3-85673-655-7; geheftet; Preis Fr. 14.–. Heft 5, 2003, Reinacher Heide, 84 Seiten; ISBN 3-85673-661-1; geheftet; Preis Fr. 14.–.

Das Baselbiet ist für seine schöne Landschaft mit interessanter Flora und Fauna bekannt. Verschiedene dieser Gebiete sind dank gewisser Elemente als Naturschutzgebiete ausgeschieden worden. Um diese Gebiete einem grösseren Publikum bekannt zu machen, gibt der Kanton Basel-Landschaft die von R. Lüthi verfassten Führer heraus. Im Ganzen sind etwa 10 geplant, von denen bis jetzt fünf erschienen sind. Die Führer sind alle nach dem gleichen Prinzip aufgebaut und eignen sich, auf Exkursionen in die Gebiete mitgenommen zu werden. Zuerst wird das Gebiet vorgestellt und seine Geologie abgehandelt. Es folgen dann Beschreibungen ausgewählter, oft typischer Pflanzengesellschaften, Pflanzen und Tiere. Listen von Pflanzen und Tieren, die natürlich sehr unvollständig sind und deren Auswahl der Taxa recht zufällig ist, ergänzen den Text. Am Schluss findet sich jeweils eine Karte des besprochenen Gebiets.

Beim Zusammenstellen der Führer hat sich der Autor bei Fachleuten und Spezialisten der verschiedenen Gruppen um korrekte Bestimmungen und relevante Informationen bemüht, was den Führern die notwendige Qualität gibt. Die Texte sind leicht verständlich geschrieben und die Abbildungen aussagekräftig und von hoher Qualität. Es sind so sehr schöne Führer entstanden, die den Leser dazu verführen, selbst die Gebiete zu besuchen und die darin lebenden Pflanzen und Tiere zu beobachten.

Beim Zusammenstellen der Führer hat mich R. Lüthi mehrere Male nach faunistischen Listen für gewisse Gebiete gefragt, was ich leider immer negativ beantworten musste. Es ist traurig zu sehen, wie schlecht unsere Kenntnisse über die Fauna und im Besonderen die Entomofauna unserer nächsten Umgebung sind. Es ist zu hoffen, dass die

Exkursionsführer auch Leute dazu stimulieren werden, sich mit einer Gruppe von Organismen intensiver zu befassen, und so zu deren Faunistik und Biologie beitragen helfen.

D. BURCKHARDT

Resh, H. V. & Carde, R. (Redaktion) 2001. *Encyclopedia of Insects*, 1266 Seiten. Academic, Press, Elsevier Science; ISBN 0-12-586990-8; gebunden. Ca. sFr. 126.–.

Die vorliegende Enzyklopädie bietet auf mehr als 1200 Seiten einen umfassenden Überblick über die Welt der Insekten. In 271 einzelnen Artikeln werden von mehr als 250 Autoren die neuste Sichtweise in verschiedensten Richtungen der Entomologie erörtert. Insgesamt werden zwölf Fachgebiete angesprochen: Anatomie, Physiologie, Verhalten, Evolution, Fortpflanzung, Entwicklung und Metamorphose, Hauptgruppen und auffällige Formen, Beziehungen zu anderen Organismen, Beziehungen zum Menschen, Habitate, Ökologie, Geschichte und Methodik. Die einzelnen Fachgebiete sind alphabetisch geordnet und beinhalten eine Stichwortliste, die einem das Zurechtfinden in der Enzyklopädie sehr einfach macht. Die einzelnen Artikel umfassen zahlreiche farbige Abbildungen, Strichzeichnungen, Tabellen und chemische Formeln. Ein Querverweis zu anderen Artikeln am Ende der jeweiligen Artikel zeigt einem die grösseren Zusammenhänge der einzelnen Themen auf. Eine abschliessende Liste mit weiterführender Literatur runden das Ganze ab. Die systematische Einteilung der einzelnen Insektenordnungen basiert auf dem modernsten Stand der Forschung. Die einzelnen Ordnungen werden ausführlich behandelt. Diese moderne Einteilung der Insektenordnungen mag manchen Leser vielleicht anfangs verwirren. So findet man zum Beispiel die Wanzen (Heteroptera) unter dem Stichwort Prosorrhyncha zusammen mit den Coleorrhyncha. Eine ausführliche Erklärung dieser Neuordnung findet sich am Anfang des entsprechenden Kapitels unter „Classification“. Weiter werden Fortpflanzung, Verbreitung und Abwehrverhalten gegenüber Feinden beschrieben. Obwohl die Unterordnung Prosorrhyncha sehr vielfältig ist, gelingt es den Autoren doch einen ausgezeichnet Überblick über die verschiedenen Familien zu geben. Eine Strichzeichnung und sechs Farbbilder ergänzen den Text, was für eine solch formenreiche Gruppe eher wenig ist. Eine erfreuliche Bereicherung der Enzyklopädie sind die Artikel zu anderen Arthropodengruppen, wie zum Beispiel Arachnida. Da die vorliegende Enzyklopädie aus einer Vielzahl von Artikeln verschiedener Autorinnen und Autoren besteht, ergibt sich eine gewisse Heterogenität. Diese widerspiegelt sich besonders in der Qualität der Bebilderung der einzelnen

Artikel. Besonders die Qualität der Strichzeichnungen reicht von eher ungenügend bis sehr gut. Abgeschlossen wird das Buch durch ein Glossar von 750 Begriffen und dem Sachindex, beide sehr übersichtlich gestaltet.

Trotz der erwähnten Heterogenität ist es den Redaktoren mit dieser Enzyklopädie gelungen, ein hervorragendes Werk zu schaffen, das auf einem modernen Stand der Insektensystematik basiert. Die übersichtliche Darstellung, die Fülle an Illustrationen und die ausführlichen und verständlich geschriebenen Texte tragen dazu bei, dass man das Buch immer wieder zum Schmökern hervorholt. Nicht nur für professionelle Entomologinnen und Entomologen, sondern auch für den Laien ist es ein äusserst lesenswertes Buch, das auch mit seinem moderaten Preis überzeugt.

D. WYNIGER